

Sonntag „Laetare“, 15. März 2015

Liebe Freunde und Förderer von Maria Ratschitz,
ganz herzlich grüße ich Sie und Euch am 4. Fastensonntag. Heute heißt es „laetare“. Heute geht es darum, sich zu freuen, nicht auf Kommando, sondern, weil es gar nicht anders geht. Wäre das nicht etwas? Das Grübeln lassen, die trüben Gedanken ziehen lassen, einfach fröhlich sein und sich freuen. Der Sonntag lädt uns zumindest dazu ein. Dabei machen die Texte trotz alledem deutlich, dass es notwendig und heilsam ist, sich auch mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Das Kernstück unserer sonntäglichen Texte bildet sicher das Evangelium (Joh 3,14-21). Johannes schreibt hier in sehr kompakter und gebündelter Form eigentlich alles über die menschlichen Existenzfragen. Diese Fragen legt er Nikodemus in den Mund, der sich wohl nachts zu Jesus auf den Weg macht, um Licht in sein Dunkel zu bringen. Nikodemus, ein frommer und gelehrter Mann, hat Fragen und sucht Antworten: Wie ist das mit Gott und der Welt? Was ist das tiefste Anliegen Gottes und wie soll sich der Mensch ihm gegenüber verhalten? Wann kann ein Mensch von sich annehmen, dass er es recht macht vor Gott? Vielleicht sind es ja sogar unsere, meine oder deine Fragen. Es sind Fragen, die uns in die Vergangenheit blicken lassen. Spätestens aber Jesu Antwort lässt uns unwillkürlich in die Vergangenheit auf die Geschichte des Volkes Israel blicken. Damals hatten die Israeliten auf ihrem Marsch in das gelobte Land unter einer Schlangenplage zu leiden. Viele wurden gebissen und starben. Mose schrie deshalb zu Gott. Dieser antwortete ihm: Mach eine Schlange aus Kupfer und hänge sie an einer Signalstange auf. Jeder, der auf dieses Zeichen schaut, wird gerettet werden. Denn Gott liebt die Menschen und will ihr unbedingtes Heil. Dieses Bild erweitert Jesus auf sich und spricht davon, dass der Menschensohn erhöht wird, das heißt am Kreuz stirbt, damit die, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. In seiner Antwort hat Jesus aber nicht nur Nikodemus im Blick. Er sieht alle Menschen, die zu ihm gehören und an ihn glauben. Den Grund hierfür entfaltet Jesus sofort danach, indem er sagt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh 3,16) Hieran wird unmissverständlich deutlich, Gott liebt die Welt, Gott liebt die Menschen, er liebt die, die er geschaffen hat. Er gibt uns dafür den stärksten Beweis, den ich mir vorstellen kann: Gott schickt seinen Sohn in diese Welt. Dieser Jesus lebt ganz für uns, er ist sogar bereit, sein Leben hinzugeben. Seine Liebe treibt ihn bis zu diesem Zeichen. Mehr kann er nicht tun. Und wer auf diesen Jesus sieht, wer an ihn glaubt, geht nicht zugrunde, sondern hat das ewige Leben. Ihm kann nicht einmal der Tod etwas anhaben. Das ist der Grund für das heutige „Laetare“. Das ist der Grund bei aller Traurigkeit, trotzdem zuversichtlich, froh und dankbar zu sein. Und doch bleibt einiges im Dunkeln. Dennoch gibt es Unverständnis und Sprachlosigkeit angesichts des Leids in der Welt. Trotzdem wenden sich Menschen von Gott ab, vergessen ihn und vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten. Von diesen Menschen sagt Jesus heute: „Sie liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse.“ (Joh 3,19b) Wer für Gott blind ist, wer dessen Liebe nicht erkennen und für sich annehmen will, ist jemand, der Finsternis in sich hat. Dann ist das Leben, die Welt mit all dem Furchtbaren ein schreckliches Schicksal. Dann endet das Leben im Nichts. All die Sehnsüchte, die Hoffnungen, die wir in uns tragen und von denen sich viele nicht erfüllen, sind dann wie Luft, lösen sich auf und nichts bleibt zurück.

Dennoch heißt es „laetare“ und so will ich den 4. Fastensonntag nehmen, um wieder voller Freude Dank zu sagen für alles, was uns hier in Maria Ratschitz an Gutem geschehen ist und für

alle Hilfe, die wir immer wieder erfahren können. In den Wintermonaten können wir ja bekanntlich wenig Neues beginnen. Aber wir haben begonnen, die feuchten Wände im Flur zu belüften. Auch die Küche und die „Kneipe“ wurden saniert und gestrichen, so dass alles wieder für die neue Saison frisch und freundlich ist. Im Kloster Osek gehen die Arbeiten ebenfalls voran. Neben vielen Überlegungen der zukünftigen Nutzung und Planung sind auch bauliche Projekte vorangetrieben worden. Das ehrgeizigste Projekt ist die neue errichtete Klosterbrauerei, wo wir begonnen haben, das erste Bier seit knapp 70 Jahren zu brauen. Ostern soll es trinkfertig sein. Mit Beginn des neuen Kirchenjahres finden die diesjährigen Hauptgottesdienste zu unseren Hochfesten wieder in Bohosudov statt. Während der Fastenzeit finden in Bohosudov wieder wöchentlich eine Kreuzwegandacht und ein Bibelkreis statt, zu dem auch Gläubige aus Maria Ratschitz und Osek stoßen. In diesem Jahr haben wir während der Osternacht eine Tauffeier. Drei Erwachsene empfangen das Sakrament der Taufe. Für die Sommermonate haben wir wieder Anfragen von Gruppen zur Übernachtung in Maria Ratschitz, so dass unser Haus wohl gut genutzt wird. Einige bauliche Projekte in und um das Haus in Maria Ratschitz stehen natürlich an. Nach dem Winter geht das Leben eben wieder los. Darüber freue ich mich natürlich ganz besonders und hoffe auch weiterhin auf kräftige Unterstützung von Ihnen und Euch.

Bei allem Positiven und bei aller Ermutigung klingen aber im Evangelium des heutigen Laetare-Sonntag auch andere Erfahrungen an. Es sind Negativerfahrungen, die Menschen gemacht haben und immer wieder machen werden. Wie kann es weitergehen? Wie kann ich bei allem klagenden Warum ein tragendes Darum erlangen? Was ist das „Darum“ in meinem Leben? Gott sagt es mir, er sagt es uns allen. Er lädt uns neu ein, an seine Liebe zu glauben. Im Evangelium lesen wir: „Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet.“ (Joh 3,18b) Nicht Gott entscheidet also über die, die nicht glauben, nicht er verurteilt sie, sie tun es selber. Sie verurteilen sich zu einem Leben, dem der letzte Sinn fehlt, zu einem Leben in Finsternis.

In unserem Evangelium hören wir weiter, dass Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen eigenen Sohn gesandt hat. Gott liebt sie bis heute. Ich glaube und bin überzeugt, es dauert ein Leben lang, bis wir das für uns selbst akzeptieren, bis wir wirklich darauf vertrauen. Vieles in unserem Leben, viele Erfahrungen, auch und gerade eigene, sprechen einfach dagegen. Allerdings bin ich davon überzeugt, wenn wir an seine Liebe glauben, werden wir andere Menschen. Dann herrscht in uns seine göttliche Freude, die nach außen dringt und andere ansteckt. Wir sind gut und können selber lieben, lassen und verzeihen. Wir können für andere leben, uns einbringen und verschenken, damit neues Leben entsteht. Wo der Glaube an Gott fehlt, da fehlt es auch an der Liebe, da wird es kalt und hart in der Welt, da gehen wir in der Finsternis, wie der Evangelist sagt. Wir alle wollen doch im Licht sein, mit Hoffnung leben, wollen ewig leben. Das fängt heute an, wenn wir uns neu darauf einstellen, dass Gott die Liebe ist und dass er dies durch seinen Sohn gezeigt hat, der am Kreuz für uns gestorben ist. Wenn das kein Grund zur Freude ist, bedeutet „laetare“ nichts mehr.

So grüße ich Sie und Euch ganz herzlich und wünsche ein gutes und zuversichtliches Zugehen auf das Fest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, der der Grund unserer Freude ist.

Ihr und Euer


-Philipp Irmer -

Mostecká 22 - CZ 43532 Mariánske Radčice - Tschechische Republik
Tel.: 00420476744058 - www.marianske-radcice.org - mpirmer@seznam.cz



*Freundes- und Förderkreis
„Mariánské Radčice“ e.V.
Vorstand
Mühlenmathe 19a
48599 Gronau*

TEL: 02562/712330
01714427282
FAX: 02562/99198825
E-MAIL: n.gellenbeck@t-online.de
DATUM: 16.03.2015

Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder und Förderer unseres e.V.,
der Vereinsvorstand hat beschlossen, die diesjährige Mitgliederversammlung auf Wunsch von Philipp Irmer, damit er daran teilnehmen kann, am Sonntagnachmittag, **19. April 2015, um 15.30 Uhr** im Pfarrzentrum St. Antonius, Mühlenmathe 19c in Gronau abzuhalten. Wir treffen uns dann wieder bei Kaffee und Kuchen und anderen Getränken.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Bericht aus Nordböhmen von Philipp Irmer
3. Geschäftsbericht 2014
4. Kassenbericht 2014
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre
7. Wahl der Kassenprüfer für 2016
8. Grillabend im Sommer - Vorschlag: 13. Juni 2015
9. Erzgebirgsfahrt vom 11.-16. August 2015
10. Verschiedenes

Zur Mitgliederversammlung 2015 lädt der Vorstand alle Mitglieder und auch unsere Freunde und Förderer ganz herzlich ein. Er bittet auch wieder um Spenden für die Bewirtung. Wer für den Nachmittag einen Kuchen oder ein Brot backen möchte, melde sich bitte bei Gabi Baring: Tel. 02562/21071 oder 01729193316.

Ich hoffe auf ein Wiedersehen am 19. April und grüße Sie und Euch ganz herzlich im Namen des Vorstandes mit den besten Segenswünschen zum Osterfest,
Ihr und Euer

- Norbert Gellenbeck -
Vorsitzender

Anlage: Brief von Philipp Irmer aus Maria Ratschitz

Spendenkonto: Volksbank Gronau-Ahaus e.G., IBAN DE73401640240105626800
BIC GENODEM1GRN
Darlehenskasse Münster e.G., IBAN DE24400602650018376700
BIC GENODEM1DKM